

Stadler, Ernst: Träume der blassen und umglühten Stunden (1898)

1 Träume der blassen und umglühten Stunden
2 sinkt wieder ihr in lindem Abendwehn
3 aus goldgenetzter Wolken dunklem Schoß
4 wie Sommerregen duftend auf mein Land?

5 Ihr locktet früh das Kind zu Zaubergärten
6 verwunschnen Schlössern stillen grünen Seen
7 und brauner Wurzel quoll aus trübem Schacht
8 gehöhlter Felsen unermeßnes Gold.

9 Dann geht ihr hin und euer leichtes Bild
10 zerfloß und zitterte nur traumhaft fern
11 wie leuchtend durch die Nächte warmer Schein
12 in dämmerweichen Sommerlüften hängt.

13 Nun tönt mir eure Stimme süß vertraut
14 wie einem Kind das sich im Wald verlor
15 der Glocken Läuten still vom Abendwind
16 durch welken Glanz der Tale hingeweht.

(Textopus: Träume der blassen und umglühten Stunden. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poem>)